



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

32. Dat Bild in de Schenefelder Kark

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

De Blotplacken in de Rendsborger Marienkarf. 30

In de Rendsborger Marienkarf hebbt de Jungs mal ünner de Predigt Kortens spelt, achter de Orgel hebbt se sik verkräpen hadd. Un as se dar noch bi fluchen ward, kümmt de Düwel dar bi er an un friggt er fat un sleit er gegen de Wand. Un denn fohrt he mit er ut dat Finster rut. De Blotplacken is dar noch to sehn achter de Orgel, den' kümmt se dar of ni wegfriegen, un dat Finster kann of ni wedder infett ward'n, dat is ünmer glief wedder twei.

De Düwel un de Kortenspelers. 31

Mal op en Sted hebbt se op'n Wihnachenabend Kortens spelt. Do kümmt dar en Kerl rin un fragt, wat he ni mit-speln schall. Ja, seggt se. He sett sik mit ran, un se spelt wieder. Do fallt dar en Kort dal, un de een buckt sik un will er opnehmen, un do süht he, de Kerl hett eenen Peerfot un eenen Kreihnsot. Dat is de Düwel weß, un as de dat markt, dat se em klof kregen hebbt, springt he op un dreiht er all de Köpp na achtern. Do to'n Glück kümmt de Kinnerdeern wedder to Hus, de is ut weß. So as se na de Dör rin-kümmt un dat süht, seggt se: „Ich bin getauft auf Christi Blut, des tröst' ich mich in aller Not!“ Do fohrt de Düwel af, dat ganze Hus hett knackt, un de Kortenspelers sünd noch mit de Angst wegfamen.

Dat Bild in de Schenefelder Karf. 32

In de Schenefelder Karf hängt en Bild, dar sünd dree Kortenspelers op. Dat is in den dörtigjöhriegen Krieg weß, do hebbt dar Soldaten in de Karf legen, un dree von er hebbt

vörn in de Karf Korten spelt. Do kümmt dar noch en veert, of en Soldat, de fragt, wat he ni mitspeln schall. Do spelt se to veert, un as de een mal geben deit, fallt em een Kort an de Eer, Ruten-Uß is dat weß, un he bucht sik un will er opnehmen. Do süht he, de veert Soldat de hett en Peerfot. „Dat is de Düwel“, denkt he, un he will ni mehr mitspeln. De annern dree spelt wieder. Coleß kriegt se sik awer dat Strieden, un do friggt de Düwel de annern beiden fat un sleit er mit den Kopp gegen de Wand. De roden Plackens sünd dar in dat Kinnerhus vondag noch to sehn. In de Tied hett of de Blitz na de Karf rinslagen, un dat ganze Daß is dalbrennt. Dat is de Straf weß, ward seggt, dat de Soldaten ni verbaden warn is, in de Karf Korten to speln. As de Karf nie trechbu't wör, hebbt se dar dat Bild mit de Korten-spelers in ophängt. Dar ward of vertellst, dat mal dree Burn de ganze Nacht op de Kanzel Korten spelt hebbt. Do is de Düwel dar of mit to kamen, un as se sik dat Strieden kriegt, ritt he er de Köpp af, hängt de Darms öwer de Karfenstöhl, un de Korten ritt he twei un streit er in de Karf hen.

33

De Ellhorn an de Schenefelder Karf.

An de Nordersied von de Schenefelder Karf stünn vör Tieden en Ellhorn an de een Eck. Dar gieng of de Dör na de Karf rin, dat is dar vondag noch an de Felsen to sehn, un dör de Dör is in oln Tieden mal en Kaiser na de Karf ringahn, sin Peerd hett he buten an den Ellhorn anbunn hadd. So as vertellst ward, schall dar noch mal wedder en Kaiser kamen, de hett man een' Arm, de ward sin Peerd of an den Bom anbinn'. Dar sünd ni mehr Lüüd bi em un em tru bleden, as dar ünner den Bom stahn künnt.